



Käferchen Siebenpunkt

Käferchen Siebenpunkt

Warme Sonnenstrahlen kitzeln Siebenpunkt an diesem Frühlingsmorgen wach. Geschwind klettert er von seinem Schlafblatt herunter und fängt sich eine Blattlaus. Satt und zufrieden schaut er sich um. Dann breitet er seine Flügelchen aus und fliegt zu seiner Freundin Pünktchen. „Lass uns einen Ausflug machen!“ ruft er ihr schon von weitem zu. „Das Wetter ist doch so schön!“

Pünktchen lacht ihm freundlich zu. Ihre schwarzen Augen funkeln in der Sonne. „Ich bin längst fertig, mein lieber Siebenpunkt. Wir können losfliegen.“

Die beiden Käferchen breiten ihre Flügel aus und lassen sich ein Stück vom warmen, leichten Frühlingswind mitnehmen. „Herrlich!“ schwärmt Siebenpunkt: „ich könnte ewig so dahinfliegen.“

Pünktchen antwortet nicht. Sie hat den See unter ihnen bemerkt. Er glitzert wunderschön im hellen Sonnenschein, aber er ist auch sehr gefährlich. „Vorsicht!“ ruft sie ihrem Freund mit zittriger Stimme zu. „Lass uns rasch zurück ans Ufer fliegen.“ Erleichtert lässt sich Pünktchen auf einer Bank nieder. Ihr kleiner Körper pumpt vor Aufregung und Erschöpfung. „Lass uns eine Pause machen. Hier ist es doch auch schön.“ Siebenpunkt nickt und setzt sich neben sie. „Schlecht gefrühstückt oder warum machst du schon schlapp?“ spottet er. Pünktchen holt tief Luft und schaut ihn schmollend an. „Nein! Ganz und gar nicht. Du fliegst einfach viel zu schnell und wie verrückt. Dabei lauern überall Gefahren. Die siehst du aber gar nicht.“ Siebenpunkt lacht übermütig auf: „Was denn für Gefahren? Du Angstpünktchen.“ Enttäuscht wendet sich Pünktchen ab. Siebenpunkt ist ihr bester Freund, aber manchmal versteht sie ihn einfach nicht. „Weil du in der Käferschule nicht aufpasst, darum kennst du keine Gefahren!“

Für einen Moment gibt Siebenpunkt seiner Freundin Recht. Aber im nächsten Moment ist es schon wieder vergessen. „Wollen wir wieder weiter fliegen?“ Pünktchen nickt erleichtert. Sie wollte ja auch nicht streiten. Schon gar nicht an so einem herrlichen Tag. Die beiden Marienkäfer fliegen über ein kunterbuntes, süß duftendes Blütenmeer. Siebenpunkt fliegt kleine Kreise, macht Purzelbäume in der Luft und Sturzflüge auf die Blumen. Er lacht laut und voller Übermut.

„Vorsicht, Siebenpunkt! Du fliegst schon wieder viel zu wild!“ mahnt Pünktchen laut. „Ach wo, du bist wirklich ein Angstpünktchen. Hier sind nur Blumen. Wunderschöne, liebe, bunte Blumen. Die tun uns doch nichts.“ Immer wilder wird sein Flug. Bis er plötzlich... oh weh...kein Stück mehr fliegen kann. Er kann sich nicht mal bewegen. „Was ist denn das?“

Pünktchen kommt herbei geflogen und starrt entsetzt auf das riesige Spinnennetz, in dem ihr Freund gefangen ist. Am liebsten würde sie ihm jetzt: „Siehst du, weil du nie auf mich hörst“ zurufen. Aber sie hat einfach nur Angst. Große Angst sogar. Hilflos lässt sie sich auf die rote Rose dicht beim Spinnennetz fallen. „Ich bin hier.“ flüstert sie leise. „Ich muss nachdenken.“ Sie schaut zu ihm herüber. Ob er weiß, in welcher Gefahr er steckt? Das musste ja mal passieren. Traurig stützt sie ihr schwarzes Köpfchen auf. Dicke Tränen rollen über ihr Gesicht, tropfen auf ihren kleinen Bauch und auf die wunderschönen Blütenblätter. Schon hat sich eine kleine Pfütze gebildet.

„He, du Heulsuse, kannst du gefälligst woanders heulen? Deine Tränen sind salzig. Ist ja widerlich. Das ist nicht gut für meine Blütenblätter, die schönsten weit und breit.“ Pünktchen hält erschrocken inne. „Entschuldige bitte, liebe Blume. Das wollte ich nicht. Es ist nur...“

„Papperlapapp“ unterbricht sie die Rose derb. „das kannst du mir später erzählen. Jetzt hole gefälligst Wasser für mich. Ich bin durstig und das ist nur deine schuld!“

„Ja, aber...“stammelt Pünktchen verzweifelt. „Na mach schon! Um den hier kümmere ich mich.“ wendet die Rose energisch ein.

Pünktchen tut, was die Rose verlangt und schaut nach einer Wasserquelle. Ein Stückchen entfernt ist ein kleiner Teich. Vorsichtig benetzt sie ihre Beinchen mit Wassertropfen und fliegt langsam zurück. Sie ist jetzt viel schwerer und das Fliegen ist mühsam.



Käferchen Siebenpunkt

„Na endlich,“ begrüßt sie die Rose. Pünktchen sieht zu ihrem Freund herüber. Der hängt noch immer in den klebrigen Seilen fest.

„Ich brauche noch mehr Wasser, wenn ich euch helfen soll.“ fordert die Rose.

Pünktchen nickt tapfer und fliegt los. Sie überlegt, wie die Rose wohl helfen kann und ob sie das überhaupt tut. Was kann eine Blume schon tun?

Als sie mit den Beinchen voll Wassertropfen zurückkommt, erschrickt sie und lässt das kostbare Rosengetränk fallen...

Die große Kreuzspinne Otilie ist wach geworden und krabbelt auf Siebenpunkt zu. Pünktchen fürchtet sich sehr. Aber sie nimmt all ihren Mut zusammen: „Bitte nicht, liebe Spinne. Bitte, tue meinem Freund nichts. Lass ihn gehen. Bitte...“ Dicke Tränen fallen auf die Rose, die sich verärgert schüttelt. „geht das schon wieder los? Diese Heulsuse..“

Otilie schaut mit ihren acht Augen zu Pünktchen hinüber, deren Herz so laut pocht, dass man es beinahe hören kann.

„Du bist ganz schön mutig, kleines Käfermädchen. Das gefällt mir. Nicht alle würden das für ihren Freund tun.“ Dabei schaut sie mit strengem Blick zur Rose herüber, die beschämt ihren hübschen Blütenkopf zu Boden senkt.

Geschickt befreit Otilie den wilden Käfer. „Glück gehabt, Kleiner. Pass das nächste Mal besser auf, damit du mir nicht wieder mein Netz kaputt machst. Jetzt muss ich das reparieren, statt gemütlich in der Sonne zu liegen.“ Mit einem Schubs fliegt Siebenpunkt aus dem Netz und breitet schnell seine Flügel aus.

„Dankeschön, liebe Spinne. Hab 1000 Dank!“ Siebenpunkt verneigt sich. „Und entschuldige bitte...“

„Bedanke dich bei deiner Freundin, sie hat so viel für dich getan. Ohne sie...“ Otilie lächelt die beiden erschrockenen Käfer an... „hätte ich dich aber auch aus dem Netz geschubst. Du schmeckst mir einfach nicht. Viel zu bitter!“

Pünktchen schaut die Rose fragend an: „Hast du das gewusst?“ Die Rose antwortet nicht. Sie steht einfach nur da. Schön und stolz.

„Davon versteht sie nichts.“ erklärt Otilie. „Sie interessiert sich nur für sich allein. Furchtbar langweilig.“

Pünktchen versteht. Die Rose hätte ihr niemals geholfen. „Dankeschön, liebe Spinne.“

„Ihr könnt mich Otilie nennen und wenn ihr mal wieder in der Nähe seid, besucht mich doch mal. Aber nicht in mein Netz fliegen. Einverstanden?“

„Einverstanden!“ rufen die Käfer wie aus einem Munde. Dann breiten sie ihre Flügel aus und fliegen zurück nach Hause.

„Ich sage nie wieder Angstpünktchen zu dir. Du bist das mutigste Pünktchen auf der ganzen Welt.“ sagt Siebenpunkt zum Abschied.

Pünktchen lächelt stolz. „Meine Angst um dich hat mich so mutig gemacht.“

Und als der Mond sein Nachtlicht sendet, träumen zwei glückliche Käfer in ihren Blätterbettchen von Abenteuer und wahrer Freundschaft.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).